DIE LINKE.
LANDESVERBAND BREMEN

Bericht des Landesvorstands

Landesparteitag 30./31.01.2010

Der Landesvorstand hat im November 2008 seine Arbeit aufgenommen, auf der Grundlage der Beschlüsse des Parteitags vom 01./02.11.2008. Das war insbesondere der Leitantrag, der ein sehr ausführliches Arbeitsprogramm des Landesverbands enthielt, aber auch die weiteren auf dem Parteitag gefassten Beschlüsse.
Grundsätzlich ist die Umsetzung von Parteitagsbeschlüssen Sache des gesamten Landesverbandes. Die Aufgabe des LaVos ist es, zu organisieren, zu initiieren, aktiv zu werden, aber er kann und soll nicht stellvertretend für den Landesverband die politische Arbeit machen. Wir nehmen hier eine Zwischenbilanz vor – das Arbeitsprogramm vom November 2008 war ausgelegt auf 2 Jahre, und wir können heute überprüfen, wie weit wir damit gekommen sind.

Kampagnen

Im Leitantrag hatte der Landesverband sich 4 politische Kampagnen vorgenommen sowie das Ziel, verstärkt eine internationalistische Antwort auf den globalen Kapitalismus sichtbar zu machen. 2 der Kampagnen sind bislang gut gelaufen.

Das war zunächst die Kampagne für „Eine Schule für alle“. Wir haben das als unser bildungspolitisches Markenzeichen verankert. Wir haben an den Konsensgesprächen zum 2-Säulen-Modell teilgenommen und sind öffentlich ausgestiegen; es gab eine Informations- und Öffentlichkeitskampagne zur Schulanmeldung mit Folder, Beilage, Verteilaktionen; über die AG Bildung und die Fraktion ist ein eigener Gesetzesentwurf erarbeitet worden; zur Verabschiedung des rot-grün-schwarzen Schulgesetzes fand eine öffentliche Aktion statt (die mit den Sieben). Wir waren auf dem Bildungsstreik im November 2008 und im Juni 2009 jeweils mit einem eigenen Flugblatt vertreten. Die Kampagne „Eine Schule für alle“ ist wirklich gut gelaufen.

Die Kampagne zur Armutsbekämpfung und für einen Masterplan Armutsbekämpfung begleitet uns weiter. Es gab 2 Workshops zum Armutsbericht, in den AGs Bildung und Soziales sowie auf einer öffentlichen Veranstaltung zu Armut und Haushalt sind wesentliche Elemente eines solchen Masterplans Armutsbekämpfung erarbeitet worden. Im Oktober 2009 hatten wir eine ganze Seite in der taz, auf der wir unsere Einschätzungen darlegen konnten. Im Hinblick auf die Stadtteile war die Auseinandersetzung um die Armutsfestigkeit in den Beschäftigungsprogrammen ein wichtiger Strang, vor allem in Zusammenarbeit mit der AG Arbeitsmarkt und prekäre Beschäftigung. Hier gab es einen eigenen Flyer, der dann auch von der Fraktion aufgegriffen wurde.

Nicht gelaufen sind bislang die Gesundheitskampagne und die Erarbeitung eines Reformplans und eines Kampagnenplans zur Kinder- und Jugendhilfe. Der LaVo hat am Jugendhilfetag und der Nachfolgeveranstaltung teilgenommen, die öffentlichen Kliniken waren auf mehreren Veranstaltungen immer wieder Thema, aber eine Kampagne kam hier jeweils nicht zustande.

Was die Schärfung einer internationalistischen Antwort auf den globalen Kapitalismus anlangt, so wäre zu nennen die Positionierung gegen den israelischen Krieg im Gaza-Streifen (hier gab es eine politische Erklärung und einen Diskussionsabend, ein Mitglied des Landesverbands nahm an der Frauenkonferenz der Bundesfraktion teil) sowie die Teilnahme an der Iran-Demo im Juni 2009. Generell ist aber Internationalismus im gesamten Landesverband ein Bereich, an dem einiges nachzulegen ist.

Parteientwicklung

Im Bereich Parteientwicklung fand erstmals eine Landesmitgliederversammlung zur Parteientwicklung statt, die von einer eigenen Vorbereitungsgruppe organisiert wurde und deren Ergebnisse auf der Website dokumentiert sind. Hier steht weiter an, diese Ergebnisse in umsetzbare Anforderungen an den Landesverband zu überführen. Die Aufgabe, die Strukturen und die politische Kultur weiterzuentwickeln im Sinne der innerparteilichen Demokratie, hat sich in mehreren Aktivitäten niedergeschlagen. Zu nennen wären die offenen Diskussionsabende, die Vordiskussionen zu den Leitanträgen auf parteiöffentlichen Veranstaltungen, die Verabschiedung von Änderungsanträgen und die Kandidaten-Nominierung auf einer Landesmitgliederversammlung zum EU-Parteitag. Zwischen dem Landesvorstand, der Fraktion und den Kreisvorständen gibt es inzwischen jeweils Treffen in etwas größeren Abständen, um die Kommunikation und die gemeinsame Planung zu verbessern. Auch seitens der Fraktion wird an herausgehobenen Punkten die Rücksprache zur Positionierung und zum Abstimmungsverhalten gesucht.

Die im Leitantrag geforderte Schärfung des antikapitalistischen, demokratischen, antirassistischen und feministischen Profils bleibt natürlich weitergehende Aufgabe. Der Landesvorstand hat sich eingeschaltet in die Auseinandersetzungen um die Anti-Repressions-Demo vom 13.Dezember 2008, er war auf den Ladenschluss-Aktionen vertreten wie auch auf der „Langen Nacht der Anarchie“. Aus der AG Inneres wurde initiiert, dass die Fraktion aktiv werden solle zu den Themen Kennzeichnungspflicht für Polizisten sowie Passersatzpapiere, zu letzterem ist das auch sehr gut gelaufen.

Im Moment erledigt hat sich die Überprüfung der Kreisverbandsstruktur, da diese im Landesverband kaum noch in Frage gestellt wird. Das Offene Plenum wird weiterhin unterstützt. Zum Offenen Forum ist mit der Variante „keine volle Verlinkung von der Website, aber deep links im Text, wenn sinnvoll“ in Zusammenarbeit mit der online-Redaktion ein tragfähiger Kompromiss erarbeitet worden.

Arbeitsweise

Im Bereich der Arbeitsweise verläuft die Umsetzung eher zäh. Die geforderte Veränderung der politischen Kultur im Sinne von Öffnung wurde dadurch verfolgt, dass zum ersten Mal die Beschlüsse und Protokolle des LaVos auf der Website einsehbar sind. Nach einigen Schwierigkeiten ist das auch wieder konsequent der Fall. Der LaVo hat sich um eine stärkere Zusammenarbeit mit der Newsletter-Redaktion und mit der Online-Redaktion bemüht, deren Arbeit jeweils eine wichtige Stütze für eine offene Kultur im Landesverband ist.

Die Bildungs- und Programmarbeit hat dagegen bislang starke Rückstände. Weder die geforderte Sozialismus-Debatte, noch eigene Bildungsveranstaltungen, noch die Programmdebatte sind bislang gelaufen. Auch die geforderte Initiative, die Rechte von Beschäftigten, Ehrenamtlichen und Engagierten in der Partei zu stärken, hat bislang keine Formen angenommen.

Fortschritte macht dagegen neuerdings die Auseinandersetzung um Feminismus und Patriarchat. Der Landesverband war gut vertreten auf dem Bundesseminar zu Feminismus und Programmdebatte, was auch den Anstoß zur Gründung einer Frauen-AG im Landesverband gab. Auch in einigen anderen AGs nehmen feministische Themen in letzter Zeit breiteren Raum ein.

Der Landesverband hat sich im Leitantrag vom November 2008 entschlossen, dass der LaVo keinen Listenvorschlag für die Bürgerschaftsliste machen soll. Wir haben im LaVo mehrfach darüber diskutiert, ob es sinnvoll sei, auf anderem Wege zu einem Vorschlag zu kommen, der ja auch ein Zeichen der Integration sein sollte. Der vorliegende Antrag zu einer Bewerbungsfrist bis Juli 2010 ist das, worauf wir uns einigen konnten.

Wahlkämpfe

Viel passiert ist unter der Rubrik „eine breite Bewegung für einen Politikwechsel initiieren". Hier sind insbesondere zu nennen die Aktivitäten der AG betrieb & gewerkschaft, die mit einer ganzen Reihe von Veranstaltungen (Riexinger, Bontrup u.a.) aktiv geworden ist; sowie die Teilnahme am Bündnis „Wir zahlen nicht für eure Krise". Nach einigen Startschwierigkeiten ist hier ein Bündnis entstanden, in dem wir als Partei zuverlässig und initiativ mitarbeiten, und das sowohl die Schlecker-Aktionen, als auch die Haushalts-Aktion am 17.Dezember 2009 („Aktion Geldbeschaffung") getragen hat. Wir haben an den bundesweiten Demonstrationen vom 28.März und vom 16.Mai 2009 teilgenommen, einschließlich Bus-Organisation, und ebenso an der dezentralen Aktion am 17.September. Der Landesverband hat den Kita-Streik unterstützt und mit einer gemeinsamen Veranstaltung der AGs Arbeitsmarkt/prekäre Beschäftigung und betrieb & gewerkschaft auch die strategische Diskussion um das Thema Arbeitszeitverkürzung aufgenommen.

Die Verankerung in den Stadtteilen bleibt weiter eine Kernaufgabe. Der LaVo hat sich bemüht, mit den Kreisverbänden und der Fraktion bzw. der Abgeordnetengemeinschaft eine engere Abstimmung herbeizuführen. Zum Konjunkturprogramm II gab es einen Musterantrag für die Beiräte und eine Beratung dazu. Der LaVo nahm auch teil an dem Treffen mit den Quartiersmanagern und der Fraktion. Eine stadtteilspezifische Arbeit gelingt im ganzen Landesverband allerdings noch zu wenig. Die Beiräte arbeiten oft mit wenig Einbindung und Rückkopplung, abgesehen von guten Ausnahmen wie den Stadtwerder-Protesten oder konkreten Initiativen in der Schulpolitik.

Defizitär ist die Erstellung und der Umgang mit eigenen Materialien. Dies gelang bei der Schulkampgne, sonst jedoch kaum. Das Anti-Krisen-Papier, das auf dem Parteitag im Mai 2009 beschlossen wurde, wurde außer in einer Vorab-Version für den 1.Mai nicht gedruckt und

nicht öffentlich umgesetzt. Der versprochene Umwelt-Flyer kam nicht zustande. Generell ist der gesamte Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und der Erstellung eigener Materialien defizitär. Dies wird erfreulicherweise ein Stück weit kompensiert durch die hervorragende Arbeit der Website-Redaktion, muss aber dennoch dringend angegangen werden.

Weitere Beschlüsse des Parteitags

Im Bereich Antimilitarismus wurde gegen das NATO-Jubiläum plakatiert; der Landesverband war auf der Strategiekonferenz des Anti-NATO-Bündnisses in Bremen und auf der bundesweiten Demonstration in Straßburg vertreten. Generell nehmen jedoch friedenspolitische Themen, bis hin zur Rüstungskonversion, einen derzeit zu geringen Raum im Landesverband ein. Das gilt auch für umwelt- und klimapolitische Themen. Positiv hervorzuheben ist die Teilnahme am Umsonstfahrtag, was vor allem Verdienst der AG Umwelt und Stadtentwicklung ist.
Zur Finanzkrise und zur Kritik des FMStG fanden eine offene Diskussionsveranstaltung und eine Diskussionsveranstaltung der AG betrieb & gewerkschaft mit Axel Troost statt. Der Landesverband nahm teil an den Gedenk-Veranstaltungen zur Räterepublik.

Allgemein

Die Struktur des Landesverbands entwickelt sich weiter. Kreisverbände, AGs, Mitgliedertreffen, Strömungen, Stammtische sind aktiv, es gibt viel mehr Möglichkeiten, wo Mitglieder sich einbringen können. Die aktiven Strukturen und die aktiven Mitglieder sind das eigentliche Umsetzungspotenzial für die Beschlüsse des Landesverbands. Die Arbeit des Landesvorstands muss man daran messen, ob er dieses Potenzial fördert oder behindert, ob er Schwierigkeiten aus dem Weg schafft oder ob er blockiert, ob er in die AGs und die anderen Strukturen hinein aktiv wird oder sich abschottet. Nach meiner Auffassung hat sich der Landesvorstand hier ganz gut geschlagen.

Der Landesvorstand ist in der ersten Hälfte seiner Amtszeit zeitweise ein sehr hohes Tempo gegangen und hat auch stark als Team gearbeitet. Es gab dabei auch Zeiten stärkerer Konflikte. In den letzten Wochen hat der LaVo vorrangig an den Aufträgen des Parteitags vom November 2009 gearbeitet. Er hat sehr viel Zeit in die Etatplanung gesetzt, insbesondere die Mitglieder des Geschäftsführenden Vorstands; er hat nachgearbeitet zum Weihnachtsplenum; er hat die AGs aufgefordert Berichte vorzulegen; er hat versucht verschiedene Konflikte zu klären. Meines Erachtens hat es sich sehr bewährt, dass der Landesvorstand auch die politische Breite des Landesverbandes widerspiegelt.

Im Leitbeschluss vom November 2008 stand: „Der Landesverband hat keine hauptamtlichen PolitikerInnen (…) Vom Landesvorstand muss Konsequenz in Sachen innerparteiliche Demokratie erwartet werden, aber die Erwartung, der Landesvorstand könne jede Woche eine Veranstaltung durchführen, jeden Monat eine größere Aktion organisieren, jeden Tag eine Pressemitteilung herausgeben und rund um die Uhr für die Basis ansprechbar sein, ist absurd.“ Wir sind immer noch weit entfernt davon, dass in unserem Landesverband alle Mitglieder aktiv sein können mit dem Zeitkontingent, das in ihr Leben passt. Dass die Schwellen niedrig sind. Dass auch Leitungsaufgaben mit Jobs, Familie und anderen politischen, sozialen und

kulturellen Verankerungen vereinbar sind. Wir müssen daran weiter arbeiten. - Die Trennung von Amt und Mandat war ein wesentliches Anliegen der WASG; die Öffnung der Partei in den Alltag hinein war ein wesentliches Anliegen der PDS. Wenn wir in Sachen Demokratie, Feminismus, aber auch Politikwechsel, ja auch Sozialismus, weiterkommen wollen, müssen wir zu einer solidarischen und oft auch etwas unverkrampfteren Arbeitsweise kommen, die wegführt von einer männlichen Funktionärskultur. Ich kann nicht sagen, dass der jetzige Landesvorstand dieses Problem gelöst hätte. Aber er hat, in seiner Gesamtheit, auch daran gearbeitet.

Christoph Spehr, Landessprecher